

Schwurgerichtshof zu Halle.

6. April. Gerichtshof, Staatsanwalt und Gerichtsschreiber wie gestern.

Als Geschworene wurden ausgelost: Biervogel, Bergwerthe-Director hier, — Wendt, Fabrikant hier, — Proke, Kaufmann in Hettstedt, — Pfeiffer, Gastwirth in Hettstedt, — Kurze, Rittergutsbesitzer in Bräunroth, — Müller, Eduard, Kaufmann hier, — Giebner, Kaufmann in Gönern, — Löwe, Major a. D. hier, — Dr. Scharfe, praktischer Arzt hier, — Goldschmidt, Kaufmann hier, — Sander, Bergmeister und Bergschullehrer in Eisleben, — Schilling, Rittergutsbesitzer in Reinebors.

Zwei Ehepaare, Arbeiter Andreas Friedrich Peter und Pauline geb. Wöhne, Arbeiter Joh. Gottfr. Schmeling und Wilhelmine geb. Weise, sämmtlich aus Eisleben, erschienen heute auf der Anklagebank, und zwar Schmeling auf zwei Krüden, deren er sich in Folge eines verunglückten Hundeverstüßes bedienen muß.

Was die Ehegatten anlangt, so haben sie beide wegen Diebstahls schon mehrere Strafen erlitten und mit dem Zuchthause Verurtheilung gemacht. Peter befand sich 2 Jahre, Schmeling aber 13 Jahre darin, auch die verehel. Peter hat schon 2 Monate Gefängnißstrafe erlitten.

Es handelte sich heute um einen verjuchten und einen vollendeten schweren Diebstahl. Am Morgen des 29. Oct. v. J. brankte man in dem Dicksenkeimlocale zu Eisleben, daß demselben in der Nacht zuvor ein Besuch abgesetzt worden sei.

An dem Arbeitspulte des Rentanten Strohmeyer waren Einbrüche sichtbar, welche es als unvorsichtiger erscheinen ließen, daß das Behältniß hatte mit Gewalt erbrochen werden sollen. Das Schloß war zum Theil schon abgehoben. Gub und Geldbeutel wurden jedoch nicht vermißt, jedenfalls weil die Diebe gestört worden waren. — Der Verhaftete kante sich auf die genannten beiden Arbeiter Peter und Schmeling. Die Ehefrau Peter machte sowohl zu dem Bergmeister Kellner als auch zum Polizeicommissar Poppe Anzeigen, und zwar etwa 3 oder 4 Tage nach dem Diebstahlsverbrechen, durch welche der gegen ihren Ehemann und dessen Freund Schmeling bereits vorhandene Verdacht wesentlich unterstützt wurde.

Aus allen Angaben der Peter folgerte der Staatsanwalt die Schuld der beiden Angeklagten. — Die Geschworenen sprachen unter Vernichtung mildernder Umstände das Schuldig aus, füllten auch einen jeden Spruch bezüglich des schon erwähnten, von den beiden Angeklagten eingeräumten schweren Diebstahls, wo es sich um Entwendung zweier Käufe aus einem verschlossenen Stalle in dem Gehöfte des Gutsraths Groß zu Pösta handelte. Auch hier waren sie mit dem Staatsanwalt einverstanden, daß mildernde Umstände bei beiden Angeklagten nicht zu Statuten kämen. Im Einflange mit den Anträgen des Staatsanwalts verhängte der Gerichtshof über beide Angeklagte eine vierjährige, mit gleichsamem Erwerbsverluste verbundene Zuchthausstrafe, erklärte auch die Stellung derselben unter Polizeiaufsicht für zulässig.

Die beiden Ehefrauen, welche um Mitternacht die Käufe von ihren Männern erhalten und Tags darauf zubereitet und mit ihren Familienangehörigen verzehrt hatten, bestritten zwar, um die Diebstahls ihrer Gatten etwas gewußt zu haben, die eine hatte aber ihre Kenntniß davon gesprächsweise verrathen, die andere durch Anschüttung der Hühner in den vorüberfließenden Bach ihr Schuldbewußtsein documentirt.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete dahin, daß sie ihres Vortheils wegen die beiden Käufe, von denen sie den Umständen nach hätten einen Diebstahl erdlichen müssen, an sich gebracht hätten.

Der Gerichtshof war in diesem Falle milder als der Staatsanwalt, indem er annahm, daß es vom Standpunkte einer Ehefrau einigermassen verzeihlich sei, wenn eine solche einen ihr vom Gatten offerirten Gänsebraten nicht ernstlich zurückweise, und stattd. vom Staatsanwalt beantragte 2 Monaten Gefängniß erkannte er nur auf solches von einer Woche.

Zwei Europäer, der Fleischergehilfe August Damm, 17 Jahr alt, und der Kaufmann Franz Roth, 19 Jahr alt, Beide von Weim, wollten nach Amerika auswandern, es fehlte ihnen aber an den nöthigen Reisemitteln. Da versahen sie auf den Gedanken, einen Freund von Damm's Vater, den Getreidehändler Glünder, um eine Geldsumme zu pressen. Nach Rücksprache mit Damm verfasste Roth einen Brief mit der Aufschrift: „Beste Freund Glünder“ und der Unterschrift: „Damm, Schachmeister“, worin dieser ersucht wurde, dem Ueberbringer „August Damm“ 36 Thaler auszubahlen. Das Unternehmen gelang, die Beiden machten sich auf die Reise, kamen aber nur bis Bremen.

Beide waren gefähig, bezüglich des Damm bedurfte es aber der Zusage der Geschworenen, da er zur Zeit der Verübung der That das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatte und seine Zurechnungsfähigkeit durch die Geschworenen festgesetzt werden mußte. — Der Verthädiger, Appellationsgerichts-Referendar Dr. Martinus, beantragte mildernde Umstände, deren Vorhandensein von den Geschworenen anerkannt wurde.

Wit Rücksicht auf das Alter und die bisherige Unscholthenheit der beiden letztgenannten Verurtheilten beantragte der Staatsanwalt gegen Damm 1 Monat, gegen Roth aber 2 Monate Gefängniß, ein Strafmaß, welches der Gerichtshof adoptirte.

Die neu aufgefundenen Briefe Schiller's.

Die „Deutsche Rundschau“, die unter Julius Nobenbergs's bewährter Leitung im Verlag der Gebr. Baetel zu Berlin erscheinende Monatschrift, hat sich bereits alleseitig

Wahn gebrochen und Anerkennung erworben, da man sich allerorten überzeugt hat, daß sie mit deutschen Augen und deutschem Geiste hinansieht in die Welt deutscher Bildung. Man hat alle Ursache, auf ihr zuzufassen zu sein. Ganz besondern Dank aber ist man ihr schuldig für die Aufschlüsse über unbekannter Verhältnisse, welche einen freien Blick in das innerste Vernehmen und in die Gesellschaftswelt hervorzuheben deutscher Männer gewähren. So sind uns Raubhug und Freigewer vorgesetzt worden, so tritt uns jetzt in dem so eben ausgegebenen Aprilheft der Lieblich des deutschen Volkes, Friedrich Schiller, aus dem trübten Schatten seiner Lebensjahre 1791—1795 mild erleuchtet entgegen. Am 22. Februar 1790 hatte der Dichter des „Don Carlos“ auf die ihm mit 200 Thlr. Gehalt an der Universität Jena verliehene Professur einen Eheband geschlossen und gegen Schluß des Jahres ten ersten Theil der Geschichte des dreißigjährigen Krieges beendet. Da warf ihn die übermäßige Anstrengung am 12. Januar 1791 auf das Krankenlager, das ihn viele schwere Monate festhielt. Im Mai war er dem Tode nahe und schon floß die Kunde durch Deutschland, er sei gestorben. In Kopenhagen veranfaßte man im Juni eine Trauerfeier, die sich in ein Jubelfest verwandelte, als mitten hinein die Nachricht kam, der Dichter lebe noch. Da saßen zwei hochberühmte Männer, der dänische Minister Graf Schimmelmann und der Herzog von Holftein-Augustenburg, dem Entschluß, dem nothwendigen, der Ruhe und Stärkung bedürftigen Manne auf drei Jahre einen Jahresgehalt von tausend Thalern anzubieten. Das Schreiben, in welchem sie dies thaten, ist vom 27. November 1791 datirt und aus (wenn auch fehlerhaft) Abdrücken längst bekannt gewesen. Auch der Brief, den Schiller am 16. December an Dagegen gerichtet, um sich zur Annahme des edelmüthigen Anbieten bereit zu erklären, ist der Öffentlichkeit nicht vorenthalten geblieben. Dagegen hat man von dem Wortlaut des Schreibens, welches Schiller am 19. December an die beiden Geschenkgeber abgab, bisher durchaus keine nähere Kenntniß gehabt. Man nahm an, daß die ganze Correspondenz, die Schiller vom December 1791 bis in den Sommer 1794 mit dem Herzoge von Augustenburg geführt, beim Brande des Kopenhagener Schlosses, sei zu Grunde gegangen sei. Auf Ansuchen des Professors Max Müller in Oxford haben nun erwerbendes die Entel des Herzogs, der jetzige Chef der Augustenburger Linie, Herzog Friedrich (in Gotha), und der mit der englischen Prinzessin Helena vermählte Prinz Christian zu London, im Hausarchiv der herzoglichen Familie Nachforschungen halten lassen und da ist denn in der That wenigstens ein Theil der verloren geglaubten Schätze zum Vorschein gekommen. Im Ganzen sind es zwölf Schriftstücke: zunächst der eigenhändige Entwurf des Herzogs zu dem Schreiben vom 27. November 1791 und Schiller's Antwort darauf; sodann ein Briefentwurf des Herzogs vom 19. März 1793. Schiller hatte 1792 eine Kur in Karlsruhe durchgemacht und sich langsam erholte, durfte aber nicht abbelten. Die Briefe, die er in dieser Zeit geschrieben, sind nicht zu ermitteln gewesen, eben so selten sind Briefe, die er von 1793—94 nach Kopenhagen gerichtet. Da er sie aber nach dem Schloßbrande zu ersehen sich erboten und dies in der Weise gethan hat, daß er sie neu bearbeitet in den „Horen“ abdrucken ließ und dem Herzoge widmete, so werden sie eben mit jenen ästhetischen Abhandlungen erfüllt gewesen sein, die in jener Zeit die Hauptbeschäftigung des Dichters bildeten. Im Jahre 1795 gingen die einzelnen Hefte der „Horen“ regelmäßig nach Kopenhagen ab. Die zu diesen Sendungen gehörigen Briefe sind (4. März, 5. April, 9. Juni, 5. Juli und 5. October) sind jetzt alle herbeigeschafft, desgleichen ein Brief vom 9. Januar 1796 und dann noch einer (leider der letzte) vom 5. Febr. 1796, aus welchem hervorgeht, daß der Herzog auch in diesem (also dem fünften) Jahre dem Dichter, der sich um diese Zeit schon ernstlich mit dem „Wallenstein“ beschäftigte, das Jahresgehalt von Tausend Thalern ausgesetzt hatte. Alle weiteren Briefe Schiller's (nach seinem eigenen Kalender vom 11. 22. und 27. März, 21. October, 25. November 1796 und vom 16. Januar 1797) haben bei aller Nachforschung im Archiv nicht entdeckt werden können. Inzwischen schon das, was neu zum Vorschein gekommen ist, muß als ein höchst werthvoller Schatz angesehen werden. Professor Max Müller hat mit Erlaubniß des Herzogs von Schleswig-Holftein dieselben durch die „Deutsche Rundschau“ der Öffentlichkeit übergeben. Niemand wird diese Briefe ohne Begehrt lesen können, denn sie beleuchten ein der idealsten Verhältnisse, von denen die Literaturgeschichte irgend einer Zeit und irgend eines Landes zu berichten weiß.

Litterarisches.

— Die fünfte und letzte Lieferung von Halleberger's illustrierten Pracht-Ausgabe der sämmtlichen Werke W. Shakespeares mit Illustration v. Sir John Gilbert enthalten: „Coriolanus“ (Wibbrandt) Alt 4 und 5, „Verlorene Liebesmüh“, eingeleitet und übersezt von Otto Gildemeister (Act 1—5), „Troilus u. Cressida“, eingeleitet und übersezt von dem in diesen Tagen verstorbenen Georg Herwegh (Act 1). Das Werk in seiner gebiegenen Ausstattung erfreut sich bereits einer großen Verbreitung und allseitiger Anerkennung. Würde es sich immer noch neue Freunde erwerben!

— Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mark 50 Pfennig) enthalten: I. Die Notizen-Nummer: Moderne Promenaden- und Reit-Anzüge; Regenmäntel mit und ohne Capucien. Pelternen-Mantelchen, Schürzen-Tunica, ärmellose Jacke, Ueberkleider, Kleiderärmel, Kragen und Mäntelchen, Fichis und Wirtshausstühle; Anzüge für Mädchen und Knaben, Mäntelchen und Jacken, Knabenjacke (Zoppe); Tragmäntel, Tragkleiden und Hüthen; Klammerebeutel, Soppa oder Rückenissen, Schreibunterlage und

Tintenlöcher; Anzüge und Kragen nebst Besäzen für Frühjahrs- und Sommer-Touletten; Frische Spitzenarbeiten, genähte und gefaltete Tücher u. s. w. mit 70 Abbildungen, einer Beilage mit 14 Spinnmütern, verschiedenen Muster-vorzeichnungen und Namensschiffen, sowie einem großen colorirten Modestafel. — II. Die Unterhaltungsnummer: Spruchbuch von C. E. Töpfer. — Die pöbelstößliche Mit-grüßin. Nach ihren Memoiren von C. Belg. Mit Bild-nis nach P. Neclan. — Eine untererlöste Tochter. Roman von Max Ring. Fortsetzung. — Drei Potentaten. Mit-getheilt von A. C. Müller. — Ein Kapitel, zu dem der Verfasser die Ueberschrift nicht finden kann. Von A. K. — Auf dem Friedhof. Von P. P. Zu dem gleichnamigen Wlde von A. Reizen-Mayer. — Der Sonntag vor zwei Jahrhunderten in sechs Doppelseiten. Von Sophie Demy geb. Chobotnicka. 1. und 2. Doppelseite. — Theater und Musik. — Briefmappe.

Gemäß amtlichem Bericht des Deutschen Reiches wurden die Erzeugnisse der Herren Gebrüder Stolmer, Inhaber der kaiserlich königlichen Hof-Chocoladen-Fabrik zu Wien, als die vorzüglichsten in Wien ausgefertigten Fabrikate dieser Art bezeichnet. Das Classifement, mit zwei Dampfmaschinen von 60 Pferdekraft ausgestattet, beschäftigt über 200 Arbeiter.

Die Herstellung der Chocoladen erfolgt unter Controle des k. k. Reichs-Commissars Dr. Wosyl, vereidigter Chemiker, und darf es als eine Würdigung der hervorragenden Güte des Fabrikates bezeichnet werden, daß nicht nur fast sämtliche deutschen Höfe, sondern auch jene von Oesterreich, England, der Türkei, Italien, der Niederlande zc. dessen Verwendung in den Hofhaltungen eingeführt haben.

Der Consum der Chocoladen, welche kaum theurer als Kaffee, wird in Deutschland noch zu wenig genossen, und die geringen Qualitäten, welche häufig gewährt werden, sind nicht selten die Ursache. Jeder Händler sollte es sich angelegen sein lassen, seine Kunden mit reellen Fabrikate zu versehen.

Notiz.

Die Norwegische Sängerin, Fräulein Holmboe-L'Gombino, gebürtig in diesem Frühjahr in Deutschland zu concertiren und wird, wie wir hören, auch hier in Halle in nächster Woche ein Concert veranstalten.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 12. d. M. keine Monatsversammlung. Der Vorstand.

Unterzeichneter beehnt sich hierdurch mit herzlichem Dank, daß er durch Herrn Dr. Adler zum Besten der Kinderbewahranstalt in G. l. a. d. 48 Markt 25 Pf. als Entzug einer Gehaltsaufzahlung der lateinischen Hauptstraße erhalten hat.

Table with columns: Coursbericht der Bankfirmen an Halle, Stückzahl, Kurs, and Bestand. Lists various bank shares and their values.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem **Deconon Carl Ohne** zu Gdewitz gehörigen, im bisherigen Grundbuche Band 1 Nr. 5 eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Säulen, Garten und folgenden Planflächen:
 - a. der Anger 204 am Kossathengute unter Nr. 82 der Karte von Gdewitz von 87,30 □ R.,
 - b. das Flurstück Nr. 92 der Karte von Gdewitz in der Gdewitzer Markt von 6 M. 156,30 □ R.,
 - c. das Flurstück Nr. 58 b der Karte von Scherz auf Dammendorfer Hür von 15 M. 158 □ R.;
- 2) ein Drittel des Ackerplanes Nr. 94 der Karte von 6 Morgen 1,54 □ Rutzen neben Kitzmann, Wandelgrundstück;
- 3) Der Ackerplan Nr. 78 der Karte auf dem Mählaner von 30 □ Rutzen;
- 4) der Ackerplan Nr. 81 der Karte neben Kitzmann von 132,7 □ Rutzen;
- 5) das Flurstück Nr. 6 der Karte von 1 Morgen 1 □ Ruthe von der so genannten Mähbreite des Ritterguts Dammendorf; nach der Gebäudefeuer- und Grundsteuer-Mutter-Karte:

Nr. 45 Kossathengut Nr. 25 Artikel 30/31: a. Wohnhaus mit H. Hofraum und 4 A. Garten, b. Stallgebäude, c. Laubenhäuser, d. Scheune und Stall — mit einander verbunden — jährl. Nutzungswert 23 ₰;

lfd. Nr. 1. Dammendorf Kartenblatt 1, K. behörig, Plan 6, Acker, 25 A. 60 □ M. Flächeninhalt, Reinertrag 4 ₰;

lfd. Nr. 2. Gdewitz, Kartenblatt 2, Nr. 81 am Dorfe, Garten, Flächeninhalt 18 A. 90 □ M., Reinertrag 2,96 ₰;

lfd. Nr. 3. Nr. 78. Mählaner, Acker, Flächeninhalt 4 A. 30 □ M., Reinertrag 0,68 ₰;

lfd. Nr. 4. Plan Nr. 93 und von Nr. 94 in Gdewitz Markt (identisch mit Plan Nr. 92 und 1/2 vom Plan 94 des Grundbuches) Acker, Flächeninhalt 3 Hectar 10 A. 40 □ Meter, Reinertrag 53,95 ₰;

lfd. Nr. 7. Nr. 82 am Dorfe, Garten, Flächeninhalt 12 A. 30 □ M., Reinertrag 1,92 ₰;

lfd. Nr. 8 und 9. Nr. 101—103, Gdewitz Markt (identisch mit Plan 58 b des Grundbuches) Acker, Flächeninhalt 3 Hectar 89 A. 70 □ M., Reinertrag 62,35 ₰, am 28. April d. Js. Vorm. 10 Uhr im Gasthose zu Dammendorf durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 5. Mai d. Js. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Karte, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche anderwärts, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle a/S., den 4. März, 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

g3. Polke.

Geld! auf gute Wechsel u. Hypotheken bei

H. A. Best, gr. Ulrichsstr. 49.

Reclamationen, Klagen, Gesuche etc. etc. fertigt

H. A. Best, Secretär, gr. Ulrichsstr. 49.

Altes Quecksilber

jedes Quantum wird jetzt noch zum höchsten Preise gekauft im Laden Leipzigerstr. 64.

Alle man erkrankung... Kranke Hilfe

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir eine Agentur der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Ernterüthe, Waarenlager etc.** gegen **beste billige Prämien.**

Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Capitale in Höhe von **9,000,000 Mark** dem Reservefond von **900,000 Mark**, und bedeutenden Prämien-Reserven.

Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen verabreicht unentgeltlich und ertheilt gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft. Halle, den 5. April 1875.

L. Agricola, Markt 23, im Hof.

Die Hutfabrik von Aug. Berger
gält ihre Strohhutwäsche bestens empfohlen.

Für Schnupfer !!
St. Vincent, Rapé de Paris Nr. 2., Pariser Nr. 4. und Pariser in 1/4 A.-Paketen, in ganz gleicher Qualität wie von Herrn Regel seit vielen Jahren gefertigt, offerirt
G. G. Nicolai vormals **S. Fiedler.**

Hensel & Müller,
Holzhandlung und Dampfsägewerk
in Halle a. S.,
empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten
Bau- und Tischlerhölzer
und liefern auf Bestellung:

Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen, gehobelte, gespundete und gefügte Fussbodenbretter, Parquetfußboden, Thüren, Thürbekleidungen u. Futter-Schlagleisten, Fussleisten, Jalousie-stäbe und übernehmen für Lohn den Aufschnitt von Rundhölzern, sowie das Hobeln, Fügen und Spunden von Brettern. (H. 5,402 b)

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, in beliebig gechlagenen Längen, offeriren billig
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Depositen- und Cheques-Verkehr.
Den an meiner Casse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst: mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar, mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar, mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S. **H. F. Lehmann,** Bank- und Wechsel-Geschäft.

Halle'scher Verein für Volkswohl. Fortbildungs-Schule.

Das Sommerhalbjahr beginnt: **Donnerstag den 1. April.**

Meldungen zur Aufnahme werden von den Herren Lehrern der gewerblichen Fortbildungs-, der elementaren Nachhülfs-Schule und der Bauklasse auch für den Zeichenunterricht bis zum 1. Mai zu Anfang des Unterrichts in den Klassen selbst entgegengenommen. Zur Aufnahme ist Jeder berechtigt, sofern er nicht bereits eine hiesige Lehr-Anstalt besucht.

Das Schulgeld, im Betrage von einem Thaler pro Halbjahr, ist bei der Aufnahme gegen Empfang einer Legitimationskarte zu entrichten. — Diejenigen Schüler, welche die gewerbliche Zeichenschule besuchen wollen, haben außer dem Schulgeld noch 15 ₰ einmalige Inscriptions-Gebühr zu zahlen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht gestattet ist, etwa die gewerbliche Zeichenschule oder die Bauklasse ausschließlich zu besuchen, vielmehr hat der Schüler mindestens noch an einem der in dem Sectionsplane verzeichneten Unterrichtsgegenständen der gewerblichen Fortbildungs- oder elementaren Nachhülfs-Schule Theil zu nehmen, und muß sich ein jeder Schüler über die Wahl vor der Meldung bei den Herren Lehrern klar gemacht sein, damit nicht unnütze Sitzung und Aufenthalt verursacht wird.

Der Unterrichtsplan ist folgender:

1. **Elementarschule,** im Volkshülfs-Gebäude, neue Promenade. Unterrichtszeit: Abends 8—9 1/2 Uhr.
 - Montag, Rechnen und Deutsch.
 - Mittwoch, Naturkunde und Rechnen.
 - Freitag, Deutsch und Rechnen.
 2. **Gewerbliche Fortbildungsschule,** im hiesigen Gymnasium.
 - Montag, Deutsch.
 - Mittwoch, Geschichte und Geographie.
 - Donnerstag, Rechnen und Geometrie.
 - Sonntag, Physik und Buchführung.
 3. **Die gewerbliche Zeichenschule,** im hiesigen Gymnasium.
 - Dienstag, von 8—10 Uhr Abends.
 - Mittwoch, von 9—12 Uhr Mittags.
 - Freitag, Sonntag.
 4. **Die Bauklasse,** im hiesigen Gymnasium.
 - Sonntag von 2—4 Uhr Nachmittags.
- Clemente der darstellenden Geometrie und Bauconstructionslehre. Zeichenmaterialien, Reißzeug, Reißbrett sind zu ermäßigten Preisen von den Schülern gegen Vorzeigung der Legitimationskarte beim Buchhändler Herrn Reichardt, Barfüßerstraße Nr. 12, zu beziehen. Der Abtheilungs-Ausschuß. Rehrlein.

Strohhut-Wäsche
H. Walker Jägerplatz 110.

Sieben traf ein: Magdeb. Sauerthof, Gebirgspreiße-beeren, ff. Tafelbutter, Remungen, Halbriden, Bratheringe, triefend fetter Speck, an, Aelter Sprotten und die beliebten Garzkäse bei
Aug. Klar, 58. Geißestraße 58.

Marquisenfransen und Wagenfransen empfiehlt **H. Klaus, Schmeertr. 39.**

Pflaumen.
Grosse Catharinen, 50—52 St. pr. Pfd., à Pfund 6 ₰.
Prima Türksche, à 11. 4 ₰, 8 1/2 1 ₰.
F. Beerholdt.

Seifen.
Prima Zerbster Oberschaal, à 11. 4 1/2 ₰, 7 1/2 11. pro 1 ₰.
Beste Eschwege Talg-Seife, à 11. 3 1/2 ₰, 10 11. pro 1 ₰.
Harz-Kern-Seife, à 11. 3 ₰, 8 1/2, 9 11. pro 1 ₰.
ff. w. Stärke, à 11. 2 1/2 ₰, 12 1/2 11. pro 1 ₰.
Feinste Reis-Stärke, à 11. 4 ₰, 8 11. pro 1 ₰.
Reine Cryst.-Soda, à 11. 1 1/4 ₰, 33 11. pro 1 ₰.
F. Beerholdt.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerk in Götting
übergab den Verkauf ihrer Tafel- u. Dessert-Chocoladen in Halle den Herren:
Ang. Apelt, Rich. Fuss, C. F. Baentsch, Gbr. Kirchschen, Beyer & Stude, C. Müller, Friedr. Bock, Ernst Ochse, Albert Beegen, G. Rühlmann, C. Engling, O. Strömlor, Tankmar Enke, A. Trambowsky.

Schönes wohlgeschmeckendes Madeweller Brod
aus der Bäckerei des Herrn Thiele, gut-trockene Hülsenfrüchte, schöne Speisekartoffeln, Flächensieb, à 1/2 1/4 ₰, 3/4 gutes Frühlind und all thand Materialwaaren, auch schöne Garzkäse, à 11. 6 A. empfiehlt einem geehrten Publikum ergebenst
H. Guntz, Oranienstr. 17.

Frühe Rosenkartoffeln zur Saat, ein from. Pannet mit Wogen und Gefähr, ist zu verkaufen
H. Verghenfeld 3.
Dasselbe eine Gartenkraut gesucht.
Böttcherpöppe sind stets zu haben
Blücherstraße 3.

Alle, noch brauchb. Thüren, Fenster und gute Dachziegel stehen vom
Montag, den 12. April er. ab im Gasthof zu den „drei Kugeln“ zum Verkauf.

Ein ff. gut erhaltenes Klavier ist billig zu verkaufen
Brandenburgerstraße 6, I.
40 Bispel
gute Speise- und vorzüglich Samenkartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu haben
Derglanstraße 11.
Gute Federbetten, ein- u. Zischler, und Kommoden zu verkaufen
Schülerhof 5.
Eine Partie gute leere Kisten zu verkaufen
Leipzigerstraße 92.

Eine engl. Dogge,
3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen
Epitje 33.



Für Haarleidende!

Sowie das Haar des Menschen schönste, äußere Zierde, ebenso verunstaltet ein kahler, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Mannigfaltig sind die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Anfänglich wird das noch spärlich vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarlosen Stellen mit einer Haartour bedeckt, dadurch die Koppfart in eine unnatürliche Transpiration versetzt und der so künstlich erzeugte Schwefel comprimit, wodurch Kopfsübel entstehen, welche dann gewöhnlich anderen Ursachen zugeschrieben werden. Sowohl durch praktische, wie längere theoretische Studien gelangt es mir, größtentheils, wenn sich derartige Leidende **rechtzeitig** an mich wenden, das noch spärlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Schlafe ruhenden Organe (Hornsubstanz, Haarzwiebel) durch meine Unterstützung der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen. Warne aber einen jeden Haarleidenden im Voraus, sich nicht der Illusion hingugeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im w-iteren Stadium der Krankheit befindliche Wölven des Hauptes wieder mit Haaren bewachsen zu lassen, da dies eben- unmöglich ist, als würde der Vanimann Korn auf einen Felsen säen, um dann auf eine Ernte zu hoffen. Denn wo der Haarboden (Haarpapille) bereits gänzlich gestorben, dort giebt es, wie vorher angedeutet, **absolut keine Hilfe**. Jedoch ist es mir möglich, was ich **nochmals** wiederhole, dem Weiterumfichgreifen des Uebels, selbst in den veralteten Fällen: Einhalt zu thun. Auch bin ich, um den vergeblichen Anstrengen zu begegnen, nicht im Stande, bei schon vorgeschrittenem Alter durch die Natur bedingte Erbleichung der Kopf- resp. Barthaare dauernd die frühere Farbe wieder herzustellen. Wohl aber ist es unter allen Umständen bei frühzeitiger durch Verschleierung des Pigmentstoffes erfolgter Ergrauung der Kopf- resp. Barthaare möglich. Ich habe hiermit freilich meiner Methode den Nimbus der Wunderthätigkeit gewonnen, kann aber allen denjenigen (gestützt auf eine lan- jährige Erfahrung), welche meinen Anordnungen, die sehr einfacher Natur sind, nachkommen, die feste Versicherung geben, daß die Mühe und der Kostenaufwand sich mit einem entsprechenden Erfolg bezahlt macht. — Den vielfachen Wünschen meiner geehrten Clienten entsprechend, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nur

Montag bis Dienstag Mittag den 12. und 13. d. Mts. in Halle

anwesend sein werde, um auch anderen Haarleidenden in meiner Wohnung

„Hotel Stadt Hamburg“

unentgeltliche Consultationen zu erteilen und zwar für Damen wie Herren von **Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr**. — Haarleidende, die Umstände halber persönlich nicht erscheinen können, belieben Briefe mit näherer Angabe des Leidens, sowie unter Einlage einiger tran- sponirter Haare, behufs microscopischer Untersuchung unter untenstehender Adresse gefl. zuzusenden und bemerke, daß die Untersuchung der Haare, sowie Beantwortung der Briefe durchaus mit Unkosten nicht verknüpft ist. Gleichzeitg empfehle ich allen Haarleidenden meine Broschüre „Das menschliche Haar“, welche gegen Einfindung von 40 Pfg. in Briefmarken durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow, Specialist für Haar- und Kopfschuppenleidende, Hamburg, Schäferkamp-allee Nr. 16.

Weiß und bunte Oelfarben,
Weiß u. bunte trockne Farben,
Weiß und braunen Firniß,
Weiß und braunen Siccati,
Mennöl und Terpentinöl,
Del- und Lackpinsel empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gras-Saamen,
 sowie alle Sorten Gemüß- und Blumen-
 Sämereien, beste Qualität, empfiehlt
Heinrich Spelling, Handelsgärtner,
 alte Promenade u. Gehlstr.-Ecke.
Kanarienvögelchen und Weibchen sind
 zu verkaufen Steinweg 42, im Hof, 1 Tr.
 Eine fast neue **Glasthür** zu verkaufen
 Geßstraße 50.

Jeder Husten
 wird durch meine **Katarrhbröckchen** schnell
 geholt. Diese sind in Wein, à 3 Pfg. stets
 vorräthig in der Conditorei von **F. David**
 in Halle a/S.
 Berlin. **Dr. H. Müller, pr. Arzt u.**

Für Böttcher.
 Eine Partie eiserne **Fahrräder u. Band-**
 eisen, zusammen ca. 300 \mathcal{L} , ist an Wein-
 bielernde zu verkaufen. Gebote hierauf nehmen
 entgegen **Friedr. Schlüter Söhne.**

Restauration
 zum „**Feldschlösschen**“.
Neues franz. Billard.
 (S. 5,398b) **Franz Schlitte.**

Zum Markgrafen.
 Heute Sonntag früh **Speckkuchen**, vorzügliches
Lagerbier, Döllnitzer Gose.
 NB. Auch ein separates Zimmer steht zur
 Verfügung.

Restaurant Meyer,
 gr. Brauhausgasse 31.
 Sonntag **Speckkuchen.** Bier ff. **22**

Weber's Restauration,
 (unterm Rathhaus).
 Dienstag großes **Schlachtfest**, früh 9 Uhr
 Wellfleisch und feines Leipziger **Halle'sches**
Actien-Bier ff. August Weber.

C. Meyer's Restauration,
 Mittelstraße 18. **22**
 Heute Sonntag früh **Speckkuchen** und
Bockbier ff.

Stange's Restauration,
 II. Ulrichstraße 4.
Abend-Unterhaltung.
Bockbier.

Stadtgarten
 empfiehlt ein feines **Glas Bier**, — franz.
Billard. Sonntag **frisches Speckkuchen.**
 [H. 5,511b.] **E. Seebe.**

Lüderitz's Berg. Sonntag Speckkuchen.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Re-**
stauration Pfännerhöhe Nr. 1, genannt
„Zum heitern Blick“
 übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, den mich Besuchenden stets mit guten
Speisen und Getränken aufzuwarten.
Sonntag Speckkuchen und ein ff. Glas Bier aus der Brauerei v. W. **Rauschfuß.**

Restaurant „alte Post“ Leipzigerstrasse 2.
Neues franz. Billard
 zur gef. Benutzung bestens empfohlen. **A. Kieser.**

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute Sonntag den 11. April **22**
Concert gegeben vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Zur Aufführung kommt u. A.: Der lustige Donibant, Potpourri von Menzel;
 Schweizer Phantasie für Violine; Herr Hausmann.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 R.-Pf.
 Billets à Stück 30 R.-Pf. sind vorher bei Herrn **E. Meyer** (Cigarrenhandlung),
 Schmeerstraße 31, zu haben.
 Nach dem Concert **Kränzchen**, Musik von obiger Capelle.

Müllers Belle vue.
 Sonntag den 11. April von Abends 7 Uhr ab
Ball der Gesellschaft „Familien-Cirkel“,
 wozu Freunde einlabet **der Vorstand.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Heute Sonntag früh warmen **Speckkuchen**, **Watz-** u. **div. Kaffee-kuchen.**
Döllnitzer Gose. Halle'sches **Actien-Bier**; Alles hochfein.

Rauchfuss's Etablissement zu Diemitz.
 Sonntag den 11. April **Ballmusik** bei gut besetztem Orchester. Anf. 3 1/2 Uhr.

Maille.
 Heute **Speckkuchen.**
Merseburger Verbandt und **Schwarzbier**
 von bekannter Güte.

Zschäpe's Restauration,
 Viedenanerstraße 9.
 Sonnabend und Sonntag **Bockbier** und
Speckkuchen.

Fürstenthal.
 Sonntag früh **Speckkuchen.**
Bier ff. Feldschlösschen.

Brockenhaus.
 Sonntag **Ball** mit freier Nacht.
Montag Kränzchen. Empfangt
Bockbier.
 Mittagsstich 7 Egr. 6 Pfg.
 Auch ist meine **Regelbahn** noch einige Tage
 frei. **Moritz.**

Salon zum Rosenthal.
 Sonntag den 11. April, Abends 7 Uhr
Kränzchen
 mit gutbesetzter Orchestermusik.

Hallensia.
 Montag **Abend Kränzchen** im
 „**Brockenhaus.**“
D. B.

Acanthus.
 Montag, den 12. April, Abends 8 Uhr
Kränzchen
 in der **Kaiser-Wilhelms-Halle**,
 im kleinen Saale. **Der Vorstand.**

Eremitage.
 Sonntag, den 11. April, von Nachmittags
 4 Uhr ab
Tanzkränzchen.
Für Gesellschaften etc.
 ist ein Zimmer alle Abende frei.
Restaurant Victoria,
Rathlebrunnengasse am Markt.

Gesangv. Liederschatz.
 Sonntag den 11. April, Abends 7 Uhr
Ball in Freyberg's Salon.
Der Vorstand.

Fette große Straß. Bratheringe, à St.
1, 1 1/2 Pfg., große fette Kieler Bücklinge,
à Stück 6, 8, 9 Pfg., immer frisch bei
Boltze.

Messinaer Apfelsinen,
 in vorzüglicher Frucht und sehr sü-
 empfindlich à **ll. 4 Pfg. Rathhausgasse 11b**
 Heute Sonntag 8 Uhr **Speckkuchen**
A. Stope, Landwehrstr. 16.

Speckkuchen
 Sonntag früh 8 Uhr
Bemmer'sche Bäckerei.

Speckkuchen
 Sonntag früh **Ramann's Restauration,**
 Landwehr- und Neuenhofen-Str. Hier ff.
W. Naumann.

Kochhülftuchen für Wiederverkäufer em-
 pfiehlt
W. Heinke, Brauweg 8.

Brot-Verkauf.
 Kästiges großes **Hausbrot** empfiehlt
W. Heinke, Brauweg 8.
 Neue dauerhafte **Bettstellen, 1 u. 2 Zühr.**
Aleiderschranke billig zu verkaufen-
 Kaulenberg 2.
Stühle, Bettstellen und Federbetten zu
 verkaufen gr. Wallstraße 32.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 11. April 1875.
 13. Vorstellung im Abonnement:
Don Juan

oder: **Der steinerne Gast.**
 Große Oper in 2 Acten von Meyer.
 Montag den 12. April 1875.
 14. Vorstellung im Abonnement:
Die Stumme
 von **Portici.**
 Große Oper in 5 Acten von Meyer.

Weintraube.
 Sonntag den 11. April
 Nachmittags
Grosses Extra-Concert
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Tanz-Unterricht
 nach leichtfaul. Methode jed. Sonntag im Rosenthal.
 Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 6.
Tanzunterricht.
 Auf Wunsch beginnt den 19. d. Mts. noch
 ein **Curfus.** Gest. Anmeldungen werden in
 meiner Wohnung (Neues Theater) große Ul-
 richstr. 4e angenommen.
A. Wippinger, Tanzlehrer.

Hotel zur Tulpe.
 Heute **Sonabend** den 10. April
Grosses Abend-Concert
 von der ganzen Kapelle des **Hrn. Musikdirector**
Fr. Menzel.
 Mit zur Aufführung kommt auf allezeitigen
 Wunsch: **Ein Leipziger Omerkschontag.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 R.-Pf.

Neues Theater.
 Sonntag, den 11. April
Grosses Abend-Concert
 von der ganzen Kapelle des **Herrn**
Musikdirector Fr. Menzel
 und unter Leitung desselben.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pfg.

Hotel zur Tulpe.
 Montag den 12. April
Grosses Abend-Concert
 v. Musikdir. **Fr. Menzel.** (Ganze Cap.)
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Saal-Schloß-Brauerei
 (Giebichenstein).
 Sonntag den 11. April
 Großes
Nachmittags-Concert
 von **Hrn. Musikdirector Fr. Menzel.**
 (Ganze Capelle).
 Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 R.-Pfg.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**